

Simburger Anzeiger

gleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Simburger Zeitung) Aelteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Veröffentlicht täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In Halle jeder Woche eine Beilage.
Anzeigen und Mitteilungen je nach Inhalt.
Abbestellen von der Redaktion.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Bahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Hfr.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frachtkosten
vierteljährlich 15 Hfr.
die halbjährliche Bezahlung oder deren Rest.
Bezahlung bis 31. März d. J. 1916.
Abbestellen von der Redaktion.

60. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Samstag, den 11. März 1916. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Grund des Artikels I, Absatz 3, Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 29. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 787) eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915, unter Aufhebung unserer Anordnung vom 2. Dezember 1915:

Durch die Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf darf über die gesamte Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden. Für die Mengen, welche von der Enteignung ausgenommen werden müssen, sind die Vorschriften in der Bekanntmachung des Reichslandwirts vom 26. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 123) maßgebend. Berlin, den 26. Februar 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe:

Im Vertr.: Göppert.

Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftr.: Graf von Reysersberg.

Der Minister des Innern.

Im Vertr.: Drews.

Bekanntmachung

Der Kreisobstautechniker Decker wird demnächst in folgenden Gemeinden des Kreises Limburg Vorträge über „Obst-Gemüsebau in der Kriegszeit“ halten:

am 13. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in Eisenbach
am 14. d. Mts., abends 8 Uhr, in Heringen

Donnerstag, 14. d. Mts., abends 8 Uhr, in Niederseifers
Freitag, 17. d. Mts., abends 8 Uhr, in Oberzeuzheim

Die Herren Bürgermeister der vorgenannten Gemeinden ersuche ich, die Vorträge auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen.

Hierüber wollen Sie nach Besprechen mit den Vorsitzenden der Ortsvereine für Obst- und Gartenbau das Vortragslokal angeben. Wegen der Wichtigkeit des Themas für die Volksernährung wollen Sie auf einen zahlreichen Besuch hinwirken. Besonders die Frauen und Mädchen sind in erster Linie einzuladen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß sowohl der Kreis-Ausschuß wie auch der Kreisverein für Obst- und Gartenbau einen Betrag zum Ankauf von Gemüsesämereien bewilligt hat, die an die Erschienenen verteilt werden sollen.

Limburg, den 10. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezug auf meine Rundverfügung vom 8. d. Mts., betreffend Bestandsaufnahme von Heu und Stroh am 12. bis 15. März 1916, ersuche ich in der Spalte „Hausnummer“ nicht die Hausnummer, sondern die Zahl der vorhandenen Pferde anzugeben. Auch ersuche ich, die nächste Spalte zu teilen und den Vorrat von Heu und Grummet getrennt anzugeben.

Limburg, den 10. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Springorum.

Bezeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Im westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 10. März. (W. I. B. Amtlich.) Auf dem westlichen Maas-Ufer wurden bei der Einnahme des Rabenwaldes und der feindlichen Gräben 6 Offiziere, 631 Mann gefangen, sowie Geschütze eingebracht.

Der Ablain-Wald und der Bergrücken westlich von Douaumont wurden in jähem Ringen dem Gegner entzogen, in der Woivre schoben wir unsere Linie durch Waldstücke südlich von Damloup vor.

Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes bei der Feste Baux führten die Franzosen kräftige Gegenstöße. In ihrem Verlauf gelang es dem Feind, in der Panzerfeste selbst wieder Fuß zu fassen; wir wurden die Angreifer unter starken Verlusten zurückgeworfen.

Wäre Kampfflieger schossen zwei englische Flugzeuge, einen Emdener bei Walschaete (südlich von Poper) und einen Doppeldecker nordöstlich von La Bassée. Der letztere ist tot.

Im Monat Februar war die Angriffstätigkeit unserer Verbände, die Zahl ihrer weitreichenden Erkundungs- und Schwadronen hinter der feindlichen Front erheblich größer als je zuvor. Die folgende Zusammenstellung beweist nicht nur aufs neue unsere Ueberlegenheit, sondern zeigt auch die von gegnerischer Seite beliebte Behauptung, unsere Kampflust sei nur deshalb so gering, weil unsere Flugzeuge nicht über die feindlichen Linien kämen.

Der deutsche Verlust an der Westfront im Februar beträgt:

Im Luftkampf —
Durch Abschluß von der Erde —
Bermittelt — 6

im ganzen 6

Die Franzosen und Engländer haben verloren:

Im Luftkampf 13
Durch Abschluß von der Erde 5

Durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 2

im ganzen 20

Dabei ist zu berücksichtigen, daß wir grundsätzlich nur die feindlichen Hand gefangen oder brennend abgestürzt, nicht die feindlichen sonst hinter dem feindlichen Linien abgeschossen oder in die Hände des Gegners fielen.

Oberste Heeresleitung.

Die Schlacht um Verdun.

Auf dem Ostufer der Maas haben unsere Truppen ihre Angriffe zwischen Douaumont und der Cote du Poivre fortgesetzt. Unsere Linie ist zwischen Douaumont und der Pfeilerhöhe vorgebracht worden und hat sich Fortlinie Douaumont-Cote der Froide Terre frontal auf wenige hundert Meter genähert. Die Batterie liegen nur einige Meter höher als die gewonnene Linie. Die Franzosen haben im Verlauf ihrer zu er-

wartenden sehr verlustreichen Gegenstöße in der eigentlichen Panzerfeste von Baux wieder Fuß gefaßt. Das übrige Gelände verblieb dagegen fest in der Hand der Deutschen. Wir haben insbesondere das für den Angriff auf die Höhe 349 sehr wichtige Täldchen von Baux und das Dorf selbst, sowie unsere neuen Stellungen westlich und südlich des Dorfes behauptet. Die Gegenangriffe mögen deshalb vorübergehend im Fort zu einem Erfolg geführt haben, weil die Franzosen auf der Kuppe des Berges — das Fort liegt nicht auf dem Scheitel der Höhe, sondern an dessen Rand, wo der Hügel plötzlich steil ins Tal abfällt — sowie auf dem nahegelegenen Fortbühl von Souville überhöbende Positionen zur Verfügung hatten. Der Erfolg der Franzosen dürfte nicht sehr wesentlich sein, weil das von unserer Artillerie in Trümmer geschossene Fort zwar in der Hand jähiger Verteidiger den Wert einer festen Stellung hat, aber keinesfalls mehr den einer Panzerfeste, der ihm durch unseren Angriff unwiderruflich genommen worden ist. Man braucht nicht daran zu zweifeln, daß das Werk bald wieder in den Händen unserer Truppen sein wird. Wir können unserer Heeresleitung nur dankbar sein, daß sie die Wiederrückführung nicht forciert, sondern daß sie planmäßig und mit Ruhe — Atempause, neue Kanonade, neuer Sturm — weiterarbeitet. Es wird gelingen!

Die Umklammerung Verduns.

Der militärische Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ schreibt seinem Blatte: „Vorwärts, vorwärts und vorwärts! Mit uns ist Gott! Keinerlei Literatur, sondern Kampf!“ Diese Worte schrieb der Blätter der russischen Armee, der berühmte General Stobeleff, der Abgatt seiner Soldaten, am 13. Januar 1881 vor der Erstürmung der Festung Geol-Tepe in Turlistan, als Antwort auf die Bitte seiner untergebenen Führer, den Sturm auf die Festung des Feindes auszuweichen. Wir können mit Stolz sagen, daß unsere Heeresführung den ersten Teil der Worte Stobeleffs sicherlich stets ebenso vor Augen gehabt haben, wie unsere Gegner die „Literatur“ für sich in Anspruch nahmen. Der glänzende Erfolg der letzten Tage ist der beste Beweis hierfür. Ohne Einsatz kein Gewinn. Ohne Kampf kein Sieg. In der Defensive hat noch kein Volk einen Krieg gewonnen. Unsere Kriegsweise ist vornehmlich die Offensive, wir scheuen den „Kampf“ nicht, und er hat uns stets den erwünschten Erfolg gebracht. Die „Literatur“ verstehen allerdings unsere Feinde glänzend zu handhaben. Soviel Geschäftigkeit und Niedertracht, wie ich all diese Tage besonders in „Times“ und „Matin“ gefunden habe, läßt sich kaum wiedergeben. Die englischen Zeitungen verstanden es schon seit drei bis vier Tagen, in ihrer gänzlich ahnungslosigkeit mit Bezug auf militärische Angelegenheiten aus der Kampfpause vor Verdun den Schluß zu ziehen, daß wir „fertig“ seien. Die Schlacht von Verdun wurde überall zum Sieg der Franzosen gestempelt. Im „New York Herald“, Pariser Ausgabe, fand ich übrigens eine köstliche Erläuterung unserer Lage in der Feste Douaumont. Man bezeichnet die „drei abgeglückten Kompagnien Brandenburger“ dort als „eingeschlossen“. Die Wahl des Wortes „im Gefängnis“ ist bezeichnend für die Niedertracht der Ausdrucksweise dieses schamlosen Organs unserer Feinde. Doch das nur nebenbei. Unser großer Erfolg auf dem linken Maasufer kennzeichnet sich als ein mit derselben rücksichtslosen Energie

und vorzüglicher Vorbereitung unserer schweren Artillerie erlangter großer Geländegewinn, wie der erste große Sturm auf dem rechten Maasufer. Der französische Bericht ist genau wie damals zwischen dem 21. und 26. Februar sehr vorsichtig. Er gibt fast noch mehr zu, als unser eigener Heeresbericht meldet. Das ist wohl der beste Beweis für die vorbildliche Wahrhaftigkeit der Meldungen unseres Großen Hauptquartiers. Die „Times“ spricht von diesen Meldungen nur als der professionellen Rührhaftigkeit unserer Obersten Heeresleitung. Kommentar ist unnötig. Bezeichnend für die Verdrehung der Berichte über die Kampfhandlungen ist übrigens, daß die Franzosen die Maasüberschwemmungen als ganz besonderen Vorteil für den Angriff der Deutschen anführen. Jeder Fährlich weiß, daß überschwemmtes Gebiet im Vorgelände einer Festung eine wesentliche Erleichterung für die Verteidigung derselben darstellt. Unsere Feinde klammern sich in ihren Berichten an jede Kleinigkeit, um daraus Nutzen zu ziehen und der Welt über unsere Erfolge Sand in die Augen zu streuen. Ueber eines vermögen sie aber nicht hinwegzulassen. Der strategische Wert des großen besetzten Lagers Verdun ist schon heute vollkommen gebrochen. Verdun hat seine offensive Ausfallstellung gegen die Südhälfte unserer Westfront verloren. Allein das ist schon ein Riesengewinn.

Die französischen Verluste.

Wien, 9. März. Ein Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet aus Amsterdam: Im Palais Bourbon hat Kriegsminister Gallieni in einer vertraulichen Sitzung der Armeekommission folgende Angaben über die französischen Verluste bis 1. März 1916 gemacht: 800 000 Tote, 1 400 000 Verwundete (worunter 400 000 schwerverwundet), 300 000 Vermißte. Unter den Vermißten sind vor allem Gefangene zu verstehen. Die Franzosen verloren also 2 500 000 Mann, während die Engländer bloß 600 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt haben. Die Mitteilungen des Kriegsministers sollen einen niederschmetternden Eindruck gemacht haben.

Hoffen und harren.

Die Pariser Blätter äußern sich neuerdings zur Lage bei Verdun. „Temps“ hält merkwürdig mit dem Urteil zurück. Das Blatt findet eine gewisse Beruhigung darin, daß das Gelände des Verteidigers natürliche wie künstliche Mittel zum Widerstand biete. „Matin“ fragt, ob der neue Angriff nur eine Episode oder der Beginn einer weiteren Ausdehnung der Angriffsfrente sei. „Information“ betont, daß der deutsche Plan selbst, obgleich seine Weiterführung vorauszuweisen gewesen sei, noch nicht seine ganze Entwicklung erfahren habe. „Petit Journal“ hofft auch, daß die französische Heeresleitung die Sammlungsbewegung der Deutschen vorausgesehen habe und erwartet von den Verteidigern, daß an ihrer lebendigen Mauer der Angreifer zusammenbrechen wird. „Petit Parisien“ nennt die erfolgreichen Vorstöße bei Forges und Cote 265 eine unangenehme Ueberraschung und hofft bestimmt, daß sie wieder gut gemacht werde.

Ein englischer Dampfer vor Boulogne torpediert.

Paris, 10. März. (Zenf. Frst.) Der „Matin“ meldet aus Boulogne: Der englische Dampfer „Hermatice“ wurde einen Kilometer nordwestlich vom Hafendamm torpediert. 40 Mann der Besatzung wurden gerettet, 4 Personen sind umgekommen.

Die Minen der „Möve“.

London, 10. März. (W. I. B.) Die Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer „Coquette“ und das Torpedoboot „Nr. 11“ an der Ostküste auf Minen gelaufen sind und versanken. Vier Offiziere und 41 Mann sind ertrunken.

Portugal und die deutschen U-Boote.

Lissabon, 10. März. (W. I. B.) Die portugiesische Regierung teilte, laut einer Mitteilung der Lissabener „Depêche“ aus Lissabon den anderen Nationen mit, daß sie strenge Maßnahmen für die Begegnung mit Unterseebooten treffen wird. Die zur Bemannung der beschlagnahmten Schiffe bestimmten Besatzungen bestehen aus Matrosen der Handelsmarine.

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 10. März. (W. I. B. Amtlich.) Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 10. März. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart: 10. März 1916:

Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

an den Tag und an sein opferwilliges Verhalten empfängt. Hier in Limburg verbindet sich damit noch ein Nagel, ein eigener „Geburtsstagsnagel“, mit dem zunächst die Jahreszahl auf der Vorderseite des Stodes benagelt werden soll. In Frankfurt hat die Geburtstagskommission in kurzer Zeit namhafte Beträge ergeben, hoffentlich wird das gleiche hier der Fall sein. Namentlich sollen sich Eltern angelegen sein lassen, am Geburtstage ihrer Kinder diesen eine ernste und zeitgemäße Freude durch Spendung eines Geburtstagsnagels zu machen, der schon für einen Mindestbetrag von 50 Btg. verabsichtigt wird, also weitesten Kreisen zugänglich ist. Jeder Erwachsene mag ebenso nach seinen Verhältnissen diesen oder einen höheren Betrag stiften und dadurch nach seinen Kräften zur Heilung der Wunden des Krieges beitragen.

Turnwesen. Der diesjährige Gau-Turntag des Vahn-Talgaues der deutschen Turnerschaft wird am 26. März, mittags 12 Uhr, im Hotel „Lore“ in Weilburg abgehalten.

Die Notwendigkeit der Geflügelzucht. Das Frühjahr bietet die beste Zeit und Gelegenheit, die Geflügelbestände Deutschlands wieder herzustellen und, wenn möglich, erheblich zu vergrößern. Da sich im Frühjahr das junge Hühnervolk am besten und leichtesten selbst ernährt, und Wald, Feld und Flur mehr als ausreichend mit Futterpflanzen bestanden sind und von kleinem Geflügel wimmeln, durch das sich die jungen Hühner ausreichend ernähren können, so ist es dringend zu empfehlen, nicht die Eier zu verkaufen, sondern zunächst für Vermehrung der Aufzucht durch Ausbrüten zu sorgen. Dabei darf keine Glücke in diesem Jahr ihrem eigentlichen Zweck ferngehalten werden. Sie soll brüten, denn in der Vermehrung unseres Geflügelbestandes liegt eine weitergehende Gewähr dafür, die Schwierigkeiten des Lebensmittelmarktes zu überwinden, als in einem vermehrten Eierverkauf.

Menschenleben. 11. März. Auf dem Felde der Ehre fand den Helden Tod fürs Vaterland unser Mitbürger, der Landsturmmann August Deuser. Der Gefallene war in allen Kreisen eine wegen seines fleißigen, nüchternen und zielbewußten Strebens beliebte und geachtete Persönlichkeit. Man wird ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Camberg. 10. März. Dem Kriegsteilwilligen Paul Reuser, zurzeit auf dem weithin bekannten Kriegsschauplatz, wurde gelegentlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Württemberg die württembergische Tapferkeits-Medaille verliehen. Wegen außerordentlich treuer Pflichterfüllung erhielt der Unterarzt Heinrich Keller, Sohn der Frau Witwe Keller hierseits, die österreichische Verdienstmedaille sowie das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Trumps. Von der besessenen Front löst sich die „Neue Wieser Zeitung“ folgende launige Kriegsanekdote erzählt: An einem schönen sonnenbeim Tag schoben die Russen eine Tafel vor ihre Schanze, auf dem ein verlockender brauner Brotlaib und ein großes Stück frischen Speck angebracht war, als riefen sie zu uns herüber: „Seht ihr, so leben wir!“ Natürlich haben es die Unseren nicht verstanden, gleichfalls eine Tafel vor die Stellung zu schieben, von der ein mürber Kuchen und ein frischer Schinken zu den Russen hinüberlachte: „Wir leben noch besser!“ Die Russen waren aber nicht faul und schoben ihre Tafel von neuem hinaus. Diesmal lag eine Kognakflasche daran. Die Unseren aber hatten irgendwo rasch eine Sektflasche aufgetrieben und mit dieser überboten sie nun die Russen. So kamen denn bei ihnen schließlich eine bessere Waite russischer, bei uns ägyptischer Zigaretten, bei ihnen ein Rubelstück, bei uns eine Hundert-Kreuzennote auf die Tafel, und als die Russen nichts mehr bieten konnten, stießen sie die vier Könige des Kartenspiels aus, da sie wohl wußten, daß wir in der Stellung nicht Karten spielen dürfen. „Dummköpfe“, sagte unser Zugführer, „Ihr habt nur vier Könige!“, und steckte die vier K auf die Tafel.

Käufer wird Staatsbehörde. Es gibt Lebewesen, deren Abnungsvermögen so vorzüglich entwickelt ist, daß sie immer schon vorher wissen, welches Grundstück eine Behörde zu kaufen beabsichtigt. Auf Grund dieser „wertvollen“ Eigenschaft pflegen sie dann derartige Objekte vorzulassen und die betreffende Stelle mit einem Riesenausschlag weiter zu verkaufen. Im allgemeinen geht die Tätigkeit dieser Leute, wie sich das aus der Natur solcher Geschäfte ergibt, ganz im geheimen vor sich. Die Grundbücher sind verschwiegen, und die breitere Öffentlichkeit erfährt deshalb nicht, wieviel Zwischengewinne im Laufe des Jahres auf diese Weise zu Lasten des Steuerzahlers gemacht werden. Ein abnungsvoller Engel dieser Art steht offenbar hinter einer Anzeige der „Frankfr. Ztg.“ vom 2. Februar d. Js., die wie folgt lautet: „Terrain. Großkapitalist für ein sicher und schnell abzuwendendes Terraingeschäft gesucht. Käufer wird Staatsbehörde. Seröse Anfrage unter F. 3. 760 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.“ Wenn auch, wie gesagt, derartige Zwischengeschäfte leider keine Seltenheit bilden, so steht doch die Unterstreuung, mit der hier ein angesehenes Organ zu dem gedachten Zweck mißbraucht wird, ziemlich vereinzelt da. Man kann den Behörden in diesem Fall nur den Rat geben, einmal nachzuforschen, wer hinter der Chiffre steckt. Im übrigen beweist auch dieser Fall wieder, daß wir eine gesetzliche Bestimmung dringend benötigen, wonach Zwischengewinne, die offensichtlich nur dadurch erzielt werden, daß sich jemand, in Ausübung der Kenntnis behördlicher Absichten, zwischen den Verkäufer und die kaufende Behörde stellt, von Staats wegen konfisziert werden.

Die gewissenhafte Krankenschwester. Der Stabsarzt hatte der jungen Krankenschwester, die eben ihr Examen bestanden hatte, eingeschärft, dem Verwundeten um 10 Uhr abends ein Schlafmittel zu geben. Punkt 10 Uhr erlitten sie am Bette des Kranken, den sie schlafend fand, weckte den fest schlummernden und verabreichte ihm das Schlafmittel.

Wiegenlied.

Schlaf, mein Kind, — durchs Fenster schaut die Nacht, —
Doch dein Vater, der hält treue Wacht, —
Darfst dich in dein weiches Bettlein legen, —
Er steht draußen nachts in Sturm und Regen.

Das Gewehr in frosterkaltter Hand
Schützt er dort sein deutsches Vaterland
Und sein Kind, das gute, kleine brave,
Daß es ruhig trotz der Feinde schlafe!

Viele Kinder gibts im Deutschen Reich
Ihre Väter wachen, denken gleich,
Daß der böse Feind sie nicht erschrecke
Und mit Brand und Mord sie gräßlich wecke.

Schlaf, mein Knabe, schlafe ruhig ein,
Denn das wird ja nie und nimmer sein!
Habe du nicht Angst — wisch ab die Tränen, —
Set, daß all die Väter wiederkehren!
J. Linberg.

Gottesdienstsordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

1. Fastensonntag den 12. März 1916.
Im Dom: um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, um 9¹⁵ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1¹⁵ Uhr Fastenandacht, abends 8 Uhr Fastenpredigt.
In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Kreuzweg-Andacht. In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

Am Mittwoch, Freitag, Samstag sind Quatemberfesttage.
An den Wochenenden: täglich hl. Messen. Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, in der Stadtkirche um 7¹⁵ Uhr Schulmesse, in der Hospitalkirche um 7¹⁵ Uhr Schulmesse.

Montag 7¹⁵ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Heinrich August Herz und seine Familie; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Adam Reuß, seine Ehefrau und Angehörige.

Dienstag 7¹⁵ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Frau Franziska v. Schütz; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Blauer Josef Benz.

Mittwoch 7¹⁵ Uhr im Dom feierl. Jahramt für Margarethe Flach und ihre Eltern; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Geschwister Schäfer und ihre Eltern.

Donnerstag 7¹⁵ Uhr im Dom feierl. Jahramt für die Verstorbenen der Familie Held; um 8 Uhr im Dom Jahramt für Maria Be.berich und ihre Großen.

Freitag 7¹⁵ Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Jakob Wolf-Pfeiffer; nachmittags 5¹⁵ Uhr Andacht zu Ehren des hl. Josef und Predigt.

Sonntag 7¹⁵ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Franz und Karl Trombeta; nachmittags 5¹⁵ Uhr Andacht zu Ehren des hl. Josef; um 4 Uhr nachmittags Beichte.

2. Fastensonntag den 19. März 1916. Beginn der österlichen Zeit.
Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 12. März 1916. Invokavit.
Sonntags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Dekan Odenaas.
Sonntags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Dekan Odenaas.

Mittwoch den 15. März 1916. abends 8¹⁵ Uhr Kriegsbefund im Evang. Gemeindehaus. Herr Hilfsprediger Kraus.

Die Antiochose (Tansen und Trauungen) hat Herr Hilfsprediger Kraus.

Arbeitsabend der Frauenhilfe für das Rote Kreuz am Dienstag, den 14. März 1916 im Evang. Gemeindehaus.

Jungfrauenverein Donnerstags abends 8 Uhr im Markthaus Weiersteintstraße.
Bücherei der evangelischen Gemeinde Weiersteintstraße 14, geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr.

Gottesdienstsordnung für Nunkel.

Sonntag den 12. März 1916. Invokavit.

Nunkel: Sonntags 10 Uhr Herr Pastor Schütz.
Steden: Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Schütz.

Limburg, 11. März 1916. Aftersaisonmarkt. Apfel per Bdg. 10-20 Btg. Aprikosen per Bdg. 00-00 Btg. Birnen per Bdg. 00-00 Btg. Schweidbohnen per Bdg. 00 00 Btg. Bohnen dicke per Bdg. 00 00 Btg. Blumenkohl per Bdg. 00-00 Btg. Butter per Bdg. 2.40 Btg. 2 Eier 28 Btg. Erdbeeren per Bdg. 0-00 Btg. Erdbeeren per Bdg. 00-00 Btg. Kartoffeln per Bdg. 4 Btg. Kartoffeln per Bdg. 3.50 Btg. (Keller, Schütz, Knoblauch per Bdg. 0.00-0.00 Btg. Kohlrabi oberirdisch per Bdg. 0-0 Btg. Kohlrabi unterirdisch per Bdg. 6-00 Btg. Winterkohl per Bdg. 9-00 Btg. Gurken per Bdg. 00-00 Btg. Gimmachgarten 1/0 Stück 0.00-0.00 Btg. Reckertig per Stange 20-30 Btg. Pflaumen per Bdg. 00-00 Btg. Pflaumen per Bdg. 00-00 Btg. Reinschrauben per Bdg. 00-00 Btg. Nusskernen per Bdg. 00-00 Btg. Tomaten per Bdg. 00-00 Btg. Trauben per Bdg. 00-00 Btg. Zwetschen per Bdg. 00-00 Btg. Rosenkohl per Bdg. 35-00 Btg. Rettig per Bdg. 10-12 Btg. Rüben gelbe per Bdg. 8-00 Btg. Rüben weiße per Bdg. 4-00 Btg. Rüben rote per Bdg. 11-00 Btg. Rotkraut per Bdg. 11-00 Btg. Weißkraut per Bdg. 7-00 Btg. Schwarzwurzel per Bdg. 30-00 Btg. Spinat per Bdg. 20-00 Btg. Spargel per Bdg. 00-00 Btg. Sellerie per Bdg. 10-15 Btg. Wirsing per Bdg. 11-00 Btg. Zwiebeln per Bdg. 20-00 Btg. Walsche 100 Stück 00-00 Btg. Pajelnüsse per Bdg. 00 Btg.

Müllers
PALMITIN
Seifenpulver
erstatt die Rechenbleche.
Überall erhältlich.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Sonntag, den 12. März 1916.
Vorwiegend wolfig und trübe, meist leichte Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

Der heutigen Nummer liegt die wöchentliche Unterhaltungsbeilage Nr. 11 bei.

Obere Grabenstr. 2 **S. SAALFELD** Telefon 240
Spezialhaus für fertige Damen- und Herren-Kleidung.
Maßschneiderei unter Leitung eines ersten Zuschneiders.
Die Frühjahrs-Neuheiten
sind in unerreicht großer und geschmackvoller Auswahl eingetroffen.
9/60

Einladung
zu einer öffentlichen Versammlung am 13. März, nachmittags 2¹⁵ Uhr im Evangelischen Gemeindehaus zu Limburg
Vortrag
von Walter Classen, Leiter des Hamburger Jugendheims:
„Die Jugendpflegeaufgaben der Gegenwart und Zukunft.“
Freie Aussprache!
Anschließend kurze Zusammenkunft der Landesverbandsmitglieder.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand des Landesverbandes Deutsch-evang. Jugendvereine Nassaus.

Schluss des Ausverkaufs anfangs April.
Spitzen und Zwischenstücke
zur Hälfte des bisherigen Preises.
Anna Menges,
Limburg a. d. Lahn,
Frankfurterstraße Nr. 3. 1/60

Goldsammlung.
Für alle bei uns und unseren örtlichen Annahmestellen eingehende Goldbeträge vergüten wir bei verzinslicher Anlegung statt 3¹/₂% — 4¹/₂% Zinsen. Für zum Umtausch gegen Papiergeld eingehende Goldbeträge gewähren wir eine Zinsvergütung von 1%.
7/36 Kreisparkasse des Kreises Limburg.

Maschinen, Seizer, Schreiner, Schlosser, Formerlehrlinge
sucht 15/60
Limburger Eisengießerei und Maschinenfabrik
Theodor Ohl,
Limburg.

Jagd,
Wald u. Feld, gutbei. Reiter, v. d. Limb. Bahn aus gut z. erreichen, freihändig z. übernehmen ge. West. Off. unt. S. S. Nr. 11/60 an die Expd. d. Bl.
Hansbursche
für sofort gesucht 10/60
Wilhelm Lehnard sen.,
Limburg, Kornmarkt.

Gesangbücher
für die
Konfirmation
in eleganten Einbänden zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
J. H. Laibach,
Buchhandlung.
Unt. Grabenstr. Gegenüber der Amtsapothek.

Neues Wohn- und Geschäftshaus,
in welchem seit Jahren ein Kolonialwarengeschäft mit Erfolg betrieben, prima Lage am Rhein, gute Mietverhältnisse, anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote an 3/60
Michael Hartmann,
Steuermann, Bingen a. Rh., Rheinquai 13¹/₂.

3 Zimmer-Wohnung
1. Stock mit Zubehör zu verm. 2/52 Weiersteintstraße 3.
Kleine Wohnung
oder Schlafstelle zu vermieten 12/60
Häufte 5.
Schür 4-Zimmerwohnung im 1. Stock mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen 8/51
Weiersteintstraße 9, II. Et.

Reparaturen an Herrenkleidern werden schnellstens besorgt. 13/60
J. Belzer, Römer 1.
Lehrling
sucht 9/57
Friseur Brückmann,
Limburg, Börs 8¹/₂.

Behrlinge
sucht 2/51
Schlink'sche Buchdruckerei
Limburg.
Brückengasse 11.
Ein komplettes
gelbes Reitzeug
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 7/60

Fuhrknecht
sofort gesucht. 6/60
Zimmermann'sche Brauerei
Ein tüchtiger

Eisendreher
findet Beschäftigung gegen hohen Lohn.
J. A. Hüfner,
Limburg.

Klavierunterricht
wird bei mäßigem Honorar erteilt. 5/23
Näh. Obere Schiede 11 III.

4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen. 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924. (Vierte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 4 1/2% Reichsschatanweisungen und 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. März, an bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.
2. Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 18. April geleistet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlussatz.
3. Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.
4. Die Reichsfinanzverwaltung behält sich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsschatanweisungen zu begrenzen; es empfiehlt sich deshalb für die Zeichner, ihr Einverständnis auch mit der Zuteilung von Reichsanleihe zu erklären.
5. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung vierprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.
6. Die Reichsanleihe ist ebenfalls in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermen wie die Schatzanweisungen ausgefertigt.
7. Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4 1/2% Reichsschatanweisungen 95 Mark,
" " 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, 98,50 Mark
" " 5% " , wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, 98,30 Mark

8. für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Ziffer 9).
9. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser — zurückerheben. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
10. Zeichnungsscheine sind bei den Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
11. Die Zuteilung findet unmittelbar nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stüdelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stüdelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stüdelung kann nicht stattgegeben werden.
12. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. Js. an jederzeit voll zu bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

- 30% des zugeteilten Betrages spätestens am 18. April d. Js.,
- 20% des zugeteilten Betrages spätestens am 24. Mai d. Js.,
- 25% des zugeteilten Betrages spätestens am 23. Juni d. Js.,
- 25% des zugeteilten Betrages spätestens am 20. Juli d. Js.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen: die Zeichner von 1000: 100 am 24. Mai, 100 am 23. Juni, 100 am 20. Juli; die Zeichner von 200: 100 am 24. Mai, 100 am 20. Juli; die Zeichner von 100: 100 am 20. Juli.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. Mai d. Js. zur Rückzahlung fälligen 80 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinschein bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis zum 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen unverzinsten Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

9. Da der Zinslauf der Anleihen erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5%, für Schatzanweisungen 4 1/2% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1916 zugunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis sehen demnach ab:

1. bei Begleichung von Reichsanleihe a) bis zum 31. März b) am 18. April c) am 24. Mai 2. bei Begleichung v. Reichsschatanw. d) bis zum 31. März e) am 18. April f) am 24. Mai

5% Stückzinsen für 90 Tage 72 Tage 36 Tage 4 1/2% Stückzinsen für 90 Tage 72 Tage 36 Tage

= 1,25% = 1,25% = 0,90% = 1,125% = 0,90% = 0,45%

Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur 97,25% 97,50% 98,00% 98,875% 94,10% 94,55%

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 Mark Nennwert.

Bei Postzeichnungen (siehe Ziffer 1, letzter Absatz) werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage (Beispiel Ia), auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage (Beispiel Ib) vergütet.

10. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. Js. ausgegeben werden.

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein.

v. Grimm.

4(52)

Zwei Geldbeträge gefunden. Abzuholen im Polizeibüro.
F. 2 Nr. 5 und 6/1916.
Limburg, 10. März 1916.
14(60) Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die vierte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete vierte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinsfuß von kurzzeit 5 1/2% gewährt. Die Reichsbankstellen in Andernach, Höhr, Limburg, Mayen, Neuwied, Oberlahnstein und Trarbach nehmen Darlehnsanträge, sowie die zu verpfändeten Wertpapiere zu kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderliche Formulare im Geschäftsaum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Coblenz, den 9. März 1916.

8(60)

Reichsbankstelle:

Spitzer. Diez.

Holzversteigerung.

Montag, den 13. März l. Js.,
vormittags 11 Uhr

anfangend, kommen aus hiesigem Gemeindewald im Gosthaus „Zum Schützenhof“ zur Versteigerung:

1. Kuchholz:

In den Distr. 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13c, 15 u 17: 78 Nadelholzstämme von zus. 18,46 Fm.: 61 Stangen I., 65 II. und 126 III. Klasse

2. Brennholz:

8 Schiefel: 3 Rm. eich. Scheit, 4 Knüppel, 14 Rm. buchen Scheit, 182 Knüppel und 1450 dgl. Wellen. 4 und 5 Büsch: 24 Rm. eich. Knüppelholz, 255 dgl. Wellen, 30 Rm. buchen Knüppelholz und 6965 Plänterwellen.

1 Hohenholz: 2 Rm. Nadelholz-Scheit, 47 Rm. Knüppel und 220 dgl. Wellen.

16 Kuchborn: 29 Rm. buchen Scheit, 15 Rm. Knüppelholz und 255 dgl. Wellen.

Bemerkt wird, daß sämtliches Gehölz an guter Abfahrte lagert in der Nähe des Niederseifer- und Erbacher Begetenweit der hohen Straße.

Dauborn, den 7. März 1916.

Der Bürgermeister:

Jäger.

5(58)

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch den 15. März, vorm. 11 Uhr in der Stephanischen Wirtschaft zu Hambach. Distr. 44 Raulaub u. Tot. Eichen: 70 Rm. Kuchholz u. Knüppel, 2,4 m lg., 48 Rm. Eicht. u. An. Buchen: 460 Rm. Eicht. u. An., 5200 Wellen. 11. Kl. Nadelholz: 20 Stämme IV. Kl. 5 Fm. aus Distr. 38 a Kleeberg, ferner Distr. 53 Pfahlhöhe bei Niedererbach 40 Rm. Futterreisig.

1(57)

Kultivatoren,
Futterschneidemaschinen
Schrotmühlen,
Ränder-Apparate,
Zentrifugen,
Waschmaschinen
und
Butterfässer

in großer Auswahl bei

F. Müller,
Eisenhandlung,

Inh.: Th. O. Fischer.

5(60)